



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

85 (20.2.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus
oder durch die Post monatlich 12.00 M. - ohne Beleggeld.
Bei Einzel-Abnahme bei wirtschaftlichen Verhältnissen Nach-
forderung vorbehalten. Postcheckkonto 17340. Karlsruhe
Post-Telegraphenamt 11. Haupt-Postamt Mannheim R 1, 11
(Hauptpostamt), Geschäfts-Telefonen: 2401, 2402, 2403, 2404,
2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414,
2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424,
2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434,
2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444,
2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454,
2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464,
2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474,
2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484,
2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494,
2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500.

Anzeigenpreise nach Tarif; bei Vorauszahlung je nach
Kategorie für 1000. Anzeigen 0,40 M. Restanten
1.-4. M. Anzeigen werden über den Tag. Die
Anzeigen-Kosten für bestimmte Tage, Stellen u. An-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
hälter, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu sein-
er. Anzeigen für ausgetragene u. beschlossene Ausgabert
aber für verpöbete Aufnahme von Anzeigen. Kündigungen durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Brandkatastrophe im Hudson-Tunnel

Über 400 Verletzte bei einem Untergrundbahn-Unglück

Wai' unter der Erde

2. New York, 20. Febr. (United Press.) Ein schmerz-
hafter Untergrundbahnunglück, das eine entsetzliche Panik zur Folge
hatte, hat sich gestern abend um sieben Uhr New Yorker Zeit
sies unter dem Hudsonfluss zugetragen. Ein über-
füllter Zug, der die Haltestelle an der New Yorker Seite des
Hudson verlassen hatte und in voller Fahrt unter dem Fluss-
boden dahinsaukte, geriet plötzlich durch Kurzschluss in
Brand. Große Flammen löhten am Vorderende des ersten
Wagens auf und die entsetzten Fahrgäste, deren Zahl über
1000 betrug, stürzten in wilder Panik von der Brandstelle
fort, nach den hinteren Waggons des dahinsrasenden Zuges.
Frauen und Kinder wurden unter die Füße getrieben.
Scheußliche Schreie, Schmerzensrufe und Angstgedrüll gellten
durch die Wagen und das plötzliche Erschrecken der Passa-
giere u. vergrößerten noch das Entsetzen der Passagiere, von denen
mehr als die Hälfte Frauen waren. Der Zug wurde zum
Stillstand gebracht, aber die Passagiere, von dem erschreckenden
Lärm und der Finsternis zu Tode gedrangt, kämpften wie
Wahnsinnige um die Wagen Türen, während sich die Flammen
von Wagen zu Wagen verbreiteten. Viele Personen
erlitten schwere Verletzungen, als das Zugpersonal
bereits eingegriffen hatte und nach Ein schlagen der Türen die
Passagiere aus dem Zug holten. Die Feuerwehr konnte nur
mit Gasmasken in den verqualmten Tunnel eindringen.
Erst nach 1 1/2 Stunden gelang es, den Brand zu löschen,
worauf die Passagiere durch Polizeimannschaften ins Freie
geführt wurden, wo sie mehr tot als lebendig anlangten. Der
Fahrer des Zuges ist in den Flammen umgekommen.
Mehrere Passagiere lagen im Sterben und

Zugverkehr im Hudson-Tunnel wenigstens teilweise wieder
ausgenommen werden.
Noch Angabe der Polizei ist die Katastrophe auf das
Durchbrennen einer Sicherung zurückzuführen.

Drei Frauen bei einem Brande umgekommen

— London, 19. Febr. Bei einer Feuerbrunst, die heute
früh in einem Hause in Ballsbridge (Westend) ausbrach, kamen
drei Frauen ums Leben. Der Mann einer der Frauen
rettete seine Kinder über die bereits brennende Treppe. Als
er hierauf zur Rettung seiner Frau zurückkehren wollte,
war es jedoch zu spät, da die Flammen jedes Vordringen
unmöglich machten.

Schwere Gasexplosion in Solingen

Aus Solingen, 19. Febr., wird gemeldet:
Heute nachmittag erfolgte in der unteren Hauptstraße eine
schwere Gasexplosion. Bereits gestern abend hatten die dortigen
Einwohner Gasgeruch bemerkt. Die Arbeiter des Gas-
werks konnten jedoch die undichte Stelle nicht finden. Man
hoffnete daher die Kanalschächte, damit das Gas entweichen
könnte. Das Gas sammelte sich nun in einem verlassenen ge-
bäudehohen Kanal und explodierte schließlich mit großer Ge-
walt. Vier Passanten wurden durch die Explosion ver-
letzt, davon einer schwer. In einer Straßenfront von etwa
120 Meter Länge sind sämtliche Spiegelgeschäfte und Fenster-
schelben im Erdgeschos der anliegenden Häuser zerstört. Im
Umfeld des Schachts hat sich die Straße um etwa 1/2 Meter
gehoben und bietet ein Bild großer Verwüstung.

Eine ganze Familie durch Gasvergiftung verunglückt

— Trier, 20. Febr. In einem Hause der Nikolausstraße
wurde gestern abend eine aus Vater, Mutter und
einem 23jährigen Sohn bestehende Familie tot in
den Betten aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung
vor. Eine zweite im gleichen Hause wohnende Familie konnte
heute vormittag noch um Hilfe rufen und wurde ins Kranken-
haus gebracht. Das Gas war infolge eines Rohrbruchs
von der Straße aus ins Haus eingedrungen.

Mutter und Tochter erstickt

— Bernburg, 19. Febr. In dem Dorfe Saalberge sind
die Landwirtin Frau Schwärzel und ihre zu Besuch bei ihr
weilende Tochter durch Kohlenoxydgase erstickt. Die
einem seit langer Zeit zum ersten Male wieder geöffneten
Ofen entströmten, dessen Rohr mit einem Rappen ver-
stopft war.

Ein Todesopfer durch ausströmendes Gas

— Paris, 19. Febr. In einem Nachtlokal wurden
heute nacht elf Personen durch ausströmendes Gas
getötet. Das Unglück ist auf einen Bruch der Gas-
leitung zurückzuführen.

Die Forderung der Stunde

Die Parlamentarier sind an den Schauplatz ihrer Tätig-
keit zurückgekehrt. Da sie vor acht oder neun Tagen von
unschieden, gab man ihnen den Wunsch mit auf den Weg,
fern von Berlin zu heilsamen Entschlüssen vorzudringen. Es
war ein wenig die Hoffnung, die Menschheit an jedem
frischen Grabe aufzuspielen pflegt. Jener immanente
frömmen Glauben daran, daß inzwischen etwas geschehen
wird, der erfahrungsgemäß immer trägt. Was hätte in
dieser Woche, die aus einem unruhigen, halb erfrorenen
Frosttag in winterliche Fastenzeit hinüberleitete, sich viel auch
ändern können? Wirksame Verhandlungen zu führen, war
nicht möglich. Dazu brauchte man die Fraktionen und die
waren verärgert über alle deutschen Gänge. So konnte man
höchstens Pläne schmieden. Was denn auch wohl geschehen
ist. Aber ob es diesen Plänen besser ergehen wird, wie
gemeinhin den guten Vorsätzen, steht dahin.

Man kommt bei unbefangener Prüfung der Lage um die
Erkenntnis nicht herum, daß wir uns großartig in die
Sackgasse hineingemauert haben. Für den Augenblick
böte nicht einmal die Rückkehr zu dem in jahrelangem Miß-
brauch verfallenen System von Weimar die Möglichkeit auf Erfolg.
Die werden wir, wenn wir den Parlamentarismus und be-
wahren wollen, eines Tages anzutreten haben. Der Kabinetts-
schiff muß, wie die Schöpfer der Verfassung sich das dachten
(ohne freilich auch nur ein einziges Mal ihre Theorie durch
die Praxis verwirklicht zu sehen), die Freiheit gewinnen, die
Männer seines Vertrauens nach eigenem Belieben aus-
zuwählen und es dann den Parteien zu überlassen, mit ihnen
sich abzulinden. Aber ohne Erziehungsbereitschaft, ohne Umge-
bung auch der Machtgewichte ist das nicht zu machen. Vor
allem heute nicht, wo es sich ja nur (nur!) um die Ergänzung
eines schon vorhandenen Kabinetts handelt. Wer würde schon
kommen, wenn der Kanzler rief? Vermutlich von den ein-
geschwiegenen Zentrumsmitgliedern oder gar von den Parla-
mentarierern niemand. Und wenn man zu dem Ausnahmefal-
len griffe, sogenannte „Persönlichkeiten“, die dem Zentrum
nahestehen“, einzuladen, würde die Partei wieder an sie
nicht gebunden fühlen. Dann wäre man wieder so klug als
zu vor, und dann ist ja noch die Geschichte mit Preußen,
die einstweilen noch nicht klappert, auf deren Wählgang die Deut-
sche Volkspartei aber Herr legt und aus zwingenden, beinahe
lebenswichtigen Gründen Wert legen muß. Stillschweigend hat
Herr Raas, von dem manche seiner Freunde behaupten, daß
er in der Technik interaktionellen Verbondens noch nicht
recht an der Stelle, inzwischen erkennen gelernt, daß zu der un-
parlamentarischen Redeweise auch die preußische gehört. Aber
hat Raas auch wirklich die Macht über Preußen? Ist es so
sicher, daß dann nicht wieder Herr Heß treuherzig sein Treßhaft
ausspielt, damit es Herr Heilmann mit dem zu solchem Ende
zurückgehaltenen Wenzel eilt nicht?

Man kennt das Strindberg-Drama von dem Leuchtturm-
wächter und seiner Frau, bei denen aus dem jahrelangen
Reden einander in Einsamkeit und Weltverlassenheit der Tod-
schreck gegen einander herauswächst. Ein furchtvolles Bild.
Aber die demalige innerpolitische Lage hat mit ihm eine ge-
wisse Ähnlichkeit. Natürlich ohne den Todschick; der ist zwischen
den zur Zeit agierenden Parteien nicht vorhanden. Alle Aus-
wege sind verbaut. Man kann aus hundert und einem Grunde
nicht auflösen. Kann, seit die Deutschnationalen Herrn
Hugenberg unterstehen, nicht mehr die Koalitionen wechseln
und den Versuch machen, wieder einmal mit der Rechten zu
regieren. Auch eine Minderheitsregierung der Mitte, in ver-
hältnismäßig ruhigen Zeiten gar kein über den Haufen, ist an-
gesehen der Belastungen im Inneren wie von Außen nicht
möglich. Nur den einen Ausweg gibt es — den, der jetzt doch
aufscheinend beschritten werden soll — zu sitzen, was vor ander-
halb Wochen in Esherben ging, und wieder da anzufangen, wo
man vor der Bruchstunde pausiert aufhörte. Man spricht so viel,
immer zum Nachbar herübersehend, von den Opfern, die
Fraktionen und Parteien ohne Ausnahme bringen müßten.
Man sollte nachgerade beginnen, ihnen Selbstmitleid zu pre-
digen. Sie sind alle mit einander in diesen sieben bis acht Mo-
naten der großen Koalition, die keine war, etwas verwickelt.
„Gibt kein schöner Leben, als Studentenleben, wie es Baachus
und Combrinus schuf“. Man war in der Regierung und doch
wieder nicht in ihr. Man ließ sich wohl sein an der gedeckten
Tafel und wenn einem lust ein Gang nicht reichte, sprang man
auf, unbekümmert, ob die ganze Tischgesellschaft darüber aus-
einanderließ. Herr Marx hat, als er in Hamburg an die Des-
fentlichkeit schickte, nicht so ganz unrecht geäußert: die Sozial-
demokratie, obwohl sie an der Ministerbank Besthaupt und
Vönmontell sich sicherte, hat am wenigsten innerlich irgendwie
sich verpflichtet gefühlt. Schon um sie endlich zu binden, ist es
unerlässlich, daß wir zu einer wirklichen Koalition der Par-
teien kommen und zu einem Kabinett, das von ihnen, im Volk-
bewußtsein solcher Verantwortlichkeit, auch ehrlich getragen
wird.

Wir haben allzulange in den Tag hinein gelebt, ohne über
das Morgen und Nebermorgen und viel den Kopf zu ver-
brennen. Gewiß, man lebt heute nicht nur in Deutschland so. Aber
für dieses Deutschland, bei dem letzten Zustand seiner inneren,
auch der wirtschaftlichen, Verhältnisse, seiner außenpolitischen
Chancen und seinen verkümmerten Hoheitsrechten, ist es am
gefährlichsten.
R. B.

Lohnbewegung der Reichs- und Staatsarbeiter

— Berlin, 19. Febr. Die Reichs- und Staatsarbeiter,
insgesamt etwa 60 000, sind in eine Lohnbewegung ein-
getreten und haben die Tarife gefordert. In den Verhand-
lungen lehnten die Regierungsvorsteher eine Erhöhung der
Löhne ab und machten den Vorschlag, die bisherigen Tarife
zu verlängern.

über 400 Personen, meist Frauen und Kinder, hatten Verletzungen

verschiedener Art davongetragen. Von den Verletzten wurden
etwa 400 durch rasch herbeigerufene Ärzte in der Christophor
Street-Station verbunden. Mehr als hundert wurden nach
dem Sankt Vincent Hospital gebracht, von wo sie jedoch mit
Ausnahme von sieben Schwerverletzten noch erfolgter Behand-
lung nach Haus entlassen werden konnten.

Durch den Brand wurde der Zugverkehr zwischen New York
und New Jersey auf mehr als eine Stunde völlig unterbrochen.

Auch in den anderen Zügen, die sich zur Zeit des Unglücks
im Hudson-Tunnel befanden, kam es zu einer Panik, als die
Lichter erloschen und der den Tunnel füllende Qualm in die
Wagen einbrach. Auf den Stationen sammelten sich Taus-
ende und Abertausende von Menschen, so daß schließlich die
Polizeireserven alarmiert werden mußten, um die
Ordnung zu schaffen. Erst gegen elf Uhr nachts konnte der

Am Koalition und Konkordat

2. Berlin, 20. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Im
Vordergrund der Koalitionsverhandlungen, die mit dem Zu-
sammentritt der beiden Parlamente erneut angelerbelt wer-
den, steht die Vermittlungskommision Dr. Strese-
manns, der sich nach Ardßen bemüht zeigt, die, wenn man
so sagen darf, „Mißverständnisse“ zwischen Volkspartei und
Zentrum aus dem Weg zu räumen. Ob und bis zu welchem
Grad ihm dies gelungen ist, weiß im Augenblick wohl nie-
mand. Jedenfalls hatte der Außenminister gestern um die
Mittagsstunde eine kurze Vorgesprächung mit dem Zentrums-
führer Raas. Am Nachmittag trat dann der Vorstand der
volksparteilichen Fraktion zusammen, an dessen Sitzung Dr.
Stresemann teilnahm. Etwas später fand die angekündigte
Unterredung Stresemann-Raas statt, der man allgemein mit
großer Spannung entgegen sah. Ueber diese Unterredung
unter vier Augen ist naturgemäß nur wenig durchgesickert.
Soviel dürfte feststehen, daß sich die Aussprache

in der Hauptsache um das Konkordat
gedreht hat. Es scheint, daß sich Einigungsvorläufe in der
Richtung bewegen, wie das von uns schon angedeutet wurde.
Die Volkspartei ist offenbar nunmehr bereit, zu einem Kon-
kordat ihre Einwilligung zu geben unter der Voraussetzung,
daß die Schulfrage herausbleibt.

In dem Sinn hat sich ja bereits der volksparteiliche Ab-
geordnete Dr. Leidig im Hauptauschuß des preussischen
Landtages geäußert. Da ähnliche Erklärungen von den
Sozialdemokraten, den Demokraten und den Deutschnatio-
nalen vorliegen, wäre mit einer Mehrheit für das
Konkordat im Plenum des Landtages zu rechnen.

Es fragt sich nun, ob das Zentrum sich mit einem solchen
Ergebnis begnügen will. Nach Neußerungen aus Zentrums-
kreisen ist diese Möglichkeit wohl gegeben. Das Zentrum be-
absichtigt offenbar, eine Politik auf lange Sicht zu treiben und
hat die Hoffnung, seine Bündnis doch noch in einem schuf-
felig verwirklicht zu sehen, nicht aufzugeben. Aus dieser
Einstellung heraus könnte es sich also mit einem Konkordat

begnügen, in dem die Schulfrage nicht berührt wird. Die
staatsrechtliche Seite des Problems dürfte kaum mehr Schwei-
rigkeiten bereiten. Man ist fast allgemein der Auffassung, daß
Preußen, ähnlich wie das Bayern ja schon getan hat, mit dem
Papst als dem Oberhaupt der katholischen Kirche einen der-
artigen Vertrag schließen kann. Es bliebe dann noch die
Personalfrage zu regeln übrig. Aber auch sie wird,
wenn man auf sachlichem Gebiet sich geeinigt hat, kaum mehr
wesentliches Kopfzerbrechen verursachen. Wie verlautet, würde
die Volkspartei sich vorerst mit einem Ministerstift und einem
Staatssekretärposten zufrieden geben, wenn sie die Gewähr
hat, daß die Regierungsumbildung im Reich und in Preußen
gleichzeitig vor sich geht.

Dr. Stresemann beabsichtigt, heute seine Fraktion
über den Ausgang seiner Unterredung mit Herrn Raas zu
unterrichtigen. Gleichzeitig wird dann der Führer der Land-
tagfraktion sich mit dem Zentrumsfraktionsvorstandenden Dr.
Heß in Verbindung setzen, um die Koalitionsmöglichkeiten im
einzelnen zu besprechen. Die „Germania“ führt fort, die
säkliche Sprache zu spielen. Sie begnügt sich damit, in zehn
Kleingeldern festzustellen, daß die geführte Unterredung zwischen
Raas und Dr. Stresemann sich auf die Gesamtpolitik, ins-
besondere die außenpolitische Lage bezogen hätte und daß sie,
was ja auch schon von anderen Seite gemeldet worden ist, auf
Grund einer schriftlichen Einladung Stresemanns zustande-
gekommen sei und in keiner Weise den Charakter von Ver-
handlungen gehabt hätte. Als ob es eine Minderung der
Ehre wäre, wenn man in so verzweifelter Lage alles was mög-
lich ist anstellt, um einen Ausweg zu finden. Beiläufig: Ver-
sprechungen, die „in keiner Weise Verhandlungen“ sind — das
ist schon der Still der „politischen Realitäten“. Schließlich
wird noch einmal an der kalten Tatsache geagogen:

„Allen denen gegenüber, die in der Besprechung der Partei-
führer mehr sehen wollen, sei noch einmal in aller Offenheit
und Bestimmtheit gesagt, daß der parlamentarische Kurs des
Zentrums nach den Beschlüssen des Zentrums festgelegt ist.“

Schaffung einer Ausstellungsanlage

Nach jahrelangen Bemühungen soll nun endlich der Plan, eine Ausstellungsanlage zu schaffen, in die Tat umgesetzt werden. Dem Bürgerausschuß liegt für seine Sitzung am 28. Februar der nachträgliche Antrag vor, außer den durch Bürgerausschußbeschuß vom 11. März 1922 für diesen Zweck bewilligten und noch verfügbaren Anleiheemitteln in Höhe von 733 000 M. aus bereiteten Mitteln noch einen Betrag von 1 007 000 M. zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung der Vorlage wird nach einer kurzen Würdigung der wechselvollen Vorgeschichte des Projekts u. a. ausgeführt:

Das Bedürfnis nach Ausstellungsräumen besteht nach wie vor, sodas es dem Stadtrat zweckmäßig erschien, zur Veranlassung über die Frage der Erteilung einer Ausstellungsfläche einen Ausschuß nach § 33 G. O. zu bilden, der sich aus 8 Mitgliedern des Stadtrats, 8 Stadtratsordnern und je einem Vertreter der Handelskammer, der Handwerkskammer, des Verbandes des Großhandels, des Verbandes des Einzelhandels und des Verkehrsvereins zusammensetzte. Der Ausschuß hat wiederholt getagt und ist nach eingehender Beratung zu einer Befürwortung des neu aufgestellten Projekts einer Ausstellungsanlage gekommen.

Bei der Würdigung der Bedürfnisfrage

Ist zu erwägen, daß der Rosengarten erfahrungsgemäß für Ausstellungszwecke völlig ungeeignet ist. Andererseits kann es sich in Mannheim nicht darum handeln, mit großen deutschen Ausstellungsstätten wie Leipzig, Wien, Dresden, Düsseldorf und München in Wettbewerb zu treten. Mannheim wird im allgemeinen nur für Ausstellungen kleineren und mittleren Umfangs in Frage kommen können, die auch nicht das finanzielle Risiko in sich tragen, das sich bei großen Ausstellungen immer wieder gezeigt hat. Daher begnügt sich der vorliegende Entwurf mit der Errichtung einer Haupthalle mit einer Nebenhalle, die zusammen etwa 5000 Qm. Ausstellungsfläche enthalten sollen. Damit kann dann Mannheim wenigstens den in Karlsruhe und Ludwigshafen vorhandenen Ausstellungsräumen an die Seite treten. Immerhin ist bei der Wahl des Ausstellungsgebietes darauf Rücksicht genommen worden, daß im Bedarfsfalle durch Errichtung von Nebengebäuden auch Raum für die Durchführung einer großen Ausstellung gewonnen werden kann.

Als Platz ist das alte Gelände in Aussicht genommen, das bereits im Jahre 1922 gewählt war. Die Lage an der verlängerten Augustin-Anlage ist zum Stadlinnern denkbar günstig. Die Entfernung zum Hauptbahnhof oder zum Paradeplatz beträgt 2,5 Km., zum Neoplatz 3,5 Km. Eine Straßenbahnverbindung besteht bereits durch die Seidenheimer Anlage. Die für später in Aussicht genommene Errichtung einer Omnibuslinie durch die Augusta-Anlage wird eine schnelle Verbindung zum Wasserwerk und Paradeplatz ermöglichen. Die Ausstellungsanlage wird auf festem Gelände gebaut. Die sich nach der Seidenheimer-Anlage und dem Eisenbahnstamm zu anschließende Freifläche, die bereits zum allergrößten Teil im Eigentum der Stadt sich befindet, soll später zu einem Stadtpark und Erholungsplatz umgestaltet werden.

Die Art der Bauten

ergibt sich aus dem geschätzten Bedürfnis und ist begrenzt durch die zur Verfügung stehenden Mittel. Insbesondere mußte bei der Planung im Hinblick auf die Rentabilität des Betriebes darauf Rücksicht genommen werden, daß die Anlage vielseitig, also nicht nur für Ausstellungszwecke, sondern auch für Versammlungen, sportliche Veranstaltungen, insbesondere Gymnastikübungen, Pallistentennis, Reitturniere und dergl. verwendbar ist. Der Hauptausstellungsraum hat eine Länge von 84 Meter, eine Breite von 90 Meter und vom Fundament bis zur Decke eine Höhe von 14 Meter. Diese Höhe ist zur günstigen Beleuchtung auch der Mitte der Halle erforderlich. Die Haupthalle hat einen Vorraum, sowie je eine Galerie an den Kopfseiten. Nebenablagen und Balkone für sportliche Veranstaltungen sind vorgesehen. Für Massenveranstaltungen stehen 300 Sitzplätze und 1000 Stehplätze zur Verfügung. Im Winter können in der Halle 4 Tennisabteilungen eingerichtet werden. Die Nebenhalle hat eine Breite von 10 Meter und eine Länge von 120 Meter. Sie dient für kleinere Ausstellungen und kann auch als Gymnastikhalle Verwendung finden. Bei Massenveranstaltungen kann sie als

Garderobe für die Besucher der großen Halle Verwendung finden. Die Nebenhalle ist unterkellert, sodas auch die nötigen Lagerräume zur Verfügung stehen. Die Haupthalle und die Nebenhalle sind getrennt beheizbar.

Der gesamte Kostenaufwand

beträgt 1 830 000 M. und gliedert sich wie folgt: Haupt- Halle 990 000 M., Nebenhalle 285 000 M., Eingangsbauten 40 000 M., Maschinen- und elektrische Arbeiten (Heizung, Warmwasserbereitung, Starkstromanlage, Schwachstromanlagen) 234 550 M., Bewegliche Einrichtungen (Sitzstühle und dergl.) 62 000 M., Nebenanlagen (Zufahrtsstraße, Einfriedigung, Vorhof) 172 150 M., zusammen 1 830 000 M. In diesem Betrage sind die Kosten für alle Anlagen auf dem Ausstellungsgebiete einschließlich der Einfriedigung in der Weise enthalten, daß die Anlage betriebsfertig zur Verfügung gestellt werden kann. Für die Verstellung der Straßen und des Platzes außerhalb des Ausstellungsgebietes wird eine besondere Vorlage des Tiefbauamts nachfolgen. Hinsichtlich der Kostendeckung wird darauf hingewiesen, daß von den laut Bürgerausschußbeschuß vom 11. März 1922 für eine Ausstellungshalle bereitgestellten Anleiheemitteln noch 733 000 M. verfügbar sind. Bemerkenswert ist, daß innerhalb des Ausstellungsgebietes Erd- und Straßenbauarbeiten vorgesehen sind, die 2000 Reichsmarkarbeiter-Tagewerke ergeben werden.

Städtische Nachrichten

Georg Haifermann †

Der Tod, der in letzter Zeit so viele dahinstrafte, hat auch das Personal der Duden-Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, nicht verschont. Am Montagabend verschied nach langem schweren Leiden der Bearbeiter des Mannheimer Einwohnerbuchs, Herr Georg Haifermann, im Alter von 43 Jahren. Der Verlebte, der im Oktober 1918 als Schriftleiter in unseren Betrieb eintrat, rückte infolge seiner Tätigkeit zum Faktor auf. Seit 1922 bearbeitete er mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit das Mannheimer Einwohnerbuch. Im Weltkrieg wurde er 1915 zum Heere eingezogen. Erst im Jahre 1919 kehrte er aus Rumänien wieder hierher zurück, um seinen alten Platz einzunehmen. Der aufregende Kriegsdienst hat jedenfalls Haifermanns Gesundheit untergraben, er kränkelte schon seit Jahren. Eine vor einiger Zeit vorgenommene Operation brachte keine Besserung. Am Montag wurde der operative Eingriff wiederholt, der aber zu spät kam. Am gleichen Abend trat der Tod ein, der für ihn eine Erlösung war. Mit diesem Weggang gehen alle Mitarbeiter an der Waage des Denkmals viel zu früh Entlassenen, der außer der Witwe vier unermüdet noch nicht erwachsene Kinder hinterläßt. Alle, die sein freundliches, hilfsbereites, pflichtgetreues Wesen schätzten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Es wird kälter!

Wie es vorausgesehen worden war, traf es auch ein: die Milderung der Kälte war nicht von Dauer, die aus dem Nordosten prophezeite kalte Luft hat uns erreicht; und die Temperaturen wieder gesunken. Heute morgen gab es - 15 Grad, in der Nacht als Minimum - 9,7. Gestern früh hatte man nur - 8,3 gemessen. Die Nacht freilich war noch etwas kälter als die letzte gewesen mit - 10,2 Grad. Die leichte Erwärmung war also nur eine kurze Freude.

Das Eis wird so bald nicht weichen, wenigstens nicht gütlich. Gestern war der gestörte Rhein wieder das Ziel vieler Neugieriger, die sich auf dem Rhein ergingen. Das Interesse für die Photographie auf dem Eis hat noch nicht nachgelassen. Aber auch einige Räder konnte man hinter ihren Staffeleien eifrig bei der Arbeit sehen. Da für das früher oder später zu erwartende Tauwetter ein harter Frostgang zu erwarten ist, bereitet die Polizeibehörde

Sicherungsmaßnahmen

vor, zu deren Besprechung heute vormittag Polizeidirektor von

Stankenhorn aus Karlsruhe in Mannheim erwartet wird. Dagegen sind nach unseren Erkundigungen noch keine Sprengungen des Eises für heute geplant. Damit beschäftigt sich die Redaktion eines hiesigen Blattes.

Einsäherung von Konrad Wunter

Gestern nachmittag fand die Einsäherung des im Alter von nahezu 87 Jahren verstorbenen Uhrmachermeisters Konrad Wunter statt. In der Trauerversammlung war die Liedertafel besonders stark vertreten, der Konrad Wunter fast 60 Jahre angehört hat. Sie leitete die Feier mit dem „Stumm ruht der Säger“ ein. Den Chor leitete Herr Menz. Dann sprach Pfarrer Rost zu Dergeln gehende Worte im Anschluß an Olof 5, Vers 20: „Du wirst im Alter zu Grabe kommen...“ Nur wenige Stellen in der Bibel, so führte der Geistliche u. a. aus, verheißt dem Menschen ein langes Leben; nur selten ist es einem von uns beschieden. Und so ergreift uns Ehrfurcht, wenn ein Mensch wie dieser 87 Jahre alt werden konnte. Er verkörperte ein Stück deutscher Geschichte, erlebte den Aufstieg des deutschen Volkes durch deutsches Fleiß, nicht zuletzt des deutschen Handwerks, und den Zusammenbruch. Der ihn gekannt hat, nannte ihn ein „Original“. Das will etwas heißen, heute in einer großen Stadt ein Eigener diesen zu können. Sein Handwerk lernte er noch im guten alten Sinne auf als eine Kunst. Wenn auch alles anders geworden war, als er es gewöhnt war, so suchte er doch immer noch mitzuwirken und hat bis zu seinem Ende sich nach seinen Kräften in seinem Beruf betätigt. Nun ist er selbst dahin gegangen, wo die meisten, mit denen er gelebt hatte, schon auf ihn warten.

Der erste Vorsitzende der Mannheimer Liedertafel, Konrad Wunter, würdigte dann die Verdienste des Verstorbenen um das deutsche Sangeswesen. Selten könne jemand auf eine so lange Zugehörigkeit zur Liedertafel zurückblicken wie Konrad Wunter, der am 19. März 1837 ihr aktives Mitglied geworden war. Dem Verein war er ein treuer Helfer, den Mitgliedern ein lieber Freund. So wurde er bereits vor vielen Jahren ihr Ehrenmitglied und konnte 1922 seine 60jährige Zugehörigkeit feierlich begehen. Zum Danke für seine Verdienste ließ die Liedertafel durch ihren Vorsitzenden einen Kranz niederlegen. Auch die Uhrmacher-Zwangsinnung ehrte ihr totes Mitglied durch einen Kranz. Mit dem Vortrage von „Ueber den Sternen“ beschloß die Liedertafel die Feier.

* Ihren 75. Geburtstag begeht heute Frau Anna Benninger, O. 8, 8, in geistiger und körperlicher Frische.

* Preussisch-Sächsisch-Klassenlotterie. In der Dienstag-Vormittagsziehung wurden u. a. gezogen: 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 212 991, 6 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nrn. 178 318, 344 075, 311 472, 2 Gewinne zu je 3000 Mark Nr. 84 111. — In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 62 565, 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf Nr. 21 702, 10 Gewinne zu je 2000 Mark auf die Nrn. 6772, 127 050, 142 802, 257 611, 354 808. (Ohne Gewähr.)

* Warnung vor dem Ankauf gefälschter Marken. Beim Einbruch im Postamt Berlin W. 8, Französische Straße, am 24. Januar sind u. a. auch Angeketteltenversicherungsmarken zu S- und U- gefälscht worden. Marken der Angeketteltenversicherung sind nur bei der Post käuflich zu erwerben. Wer unrechtmäßig erworbene Versicherungsmarken auf privater Hand kauft, setzt sich der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus. Sollten Marken der Angeketteltenversicherung zum Kauf angeboten werden, so empfiehlt sich sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei und an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Rudowstraße 2.

Veranstaltungen

* Der Gesangsverein Harmonie-Rindhof e. V. veranstaltet am Sonntag um 12 Uhr an der Johannisikirche anlässlich des Volkstraßenfestes eine Gedenkfeste für die Gefallenen. Die Aktion bringt einige Ehre zum Vortrag.

* Einheitskurschrift. Der Stenographenverein „Stilles Leben“ (Einheitskurschrift) eröffnet, wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich, am morgigen Donnerstagabend in der U 2-Schule (Waldenstraße) neue Kursanfänger in Einheitskurschrift. Es kann speziell den amtierenden zur Schulung kommenden Personen nur angedeutet werden, daß an diesen Kurien, die unter fachmännischer Anleitung erfolgen, zu beteiligen, zumal das Honorar hierfür sehr minimal ist. Der Verein erteilt schon seit dem Jahre 1905 Kurse in Stenographie.

Das Klavier

Humoreske von Harry Wien

Eines Tages sagte Ursula Kiel, die das große Vorderzimmer in der Wohnung des Agenten Waldemar Kleinmann bewohnte, sie hätte ein Klavier gekauft, und es würde morgen oder übermorgen gebracht werden. Der zweite Untermieter in der Wohnung, der junge Kaufmann Albert Froelich, war nicht anwesend, als dieser Ausdruck fiel. So geriet er am nächsten Abend ganz unvorbereitet mitten in die Komödie hinein, die vor sich ging, als man das Klavier die drei engen Treppen zur Kleinmannschen Wohnung hinauf befördern wollte. Vier schwächliche Männerchen mühten sich ab, den Koloss hinauf zu schaffen. Es war unglücklich komisch, das anzusehen. Manchmal gab es einen Aufschrei nach oben. Dann blieb die Karawane wieder stehen. Unter den vier Trägern erhoben sich Meinungsverschiedenheiten. Der eine erklärte diese Methode, das Klavier hinauf zu befördern, als die beste, der andere jene.

„Das kann noch lange dauern, bis die Treppe frei wird und man in die Wohnung gelangen kann“, dachte Albert Froelich. „Ich gebe derweil ein Sofa.“

Er überquerte die Straße und trat in das Restaurant. Er war dort ständig Gast. Die Wirtin kamnte aus einem Dorf in der Nähe seines bayrischen Heimatstädtchens. Die Sprache der Frau, ihre Kleidung und ihr Wesen erinnerten ihn so sehr an die Mutter und Schweltern, daß er in der Großstadt seinen gemüthlicheren Platz wählte als in Frau Friedas altwäterschem Lokal, an ihren blaugeschuerten Polsteln. Er sah ein Hammelfleisch mit Salat und trank ein Glas Bier dazu. Als er dann ins Metzhaus zurückkehrte, war das Klavier noch immer nicht oben. Es stand auf dem Korridor des zweiten Stockwerks. Die vier Männerchen sahen verschweifend auf dem Klavier und wickelten sich mit bunten Taschentüchern den Schwanz von den Hüften.

Immerhin gab es für Leute mit turnerischer Gewandtheit jetzt die Möglichkeit, an dem braunen Ungetüm vorüber zu kommen und in das obere Stockwerk zu gelangen. Über gingen die Kleinmannschen Zwillinge Otto und Suschen über dem Treppengeländer und beglückten mit „Du und Gott den

wieder beglückenden Transport des Klaviers. Froelich schloß die Tür zu seinem Zimmer und warf sich auf's Sofa.

Suschen und Otto hü und hott aber schien verblüffenderweise eine aufseuernde Wirkung zu haben, denn das erst so launisch Klavier kam die letzte Treppe viel rascher herauf als die andern zwei. Froelich hörte, wie man das Klavier nebenan in das große Zimmer hob, das die Filmkünstlerin Ursula Kiel bewohnte, die man dann und wann auf Filmbildern in kleinen Rollen bewundern konnte.

Da Froelich dachte, daß Ursula Kiel jetzt nicht zu Hause war, hoffte er, wenn nur das Klavier erst im Zimmer stand, könne er einen kleinen Schlummer tun. Aber diese Auffassung erwies sich als zu optimistisch.

Er hörte, wie nebenan Suschen ins Zimmer gelaufen kam, mit einem Anfall den Klavierbefehl hoch schlug und gemüthlich mit einem Finger auf den Tischen herum zu klumpen begann. Otto mußte ihr nachgeschlichen sein, denn man vernahm kein krähenendes Knabenorgel. „Nicht laß mich mal ran!“ hatte Suschen nach launischer Wackelweise nur mit einem Fingerchen zart an den Tischen herum geklopft, so ließ Otto alle zehn Finger marschmäßig auf schwarzen und weißen Tischen erdröhnen. Dann näherte sich auf dem Korridor der wichtige Schritt von Frau Agathe Waldenstraße.

„Geh weg, Otto“, sagte die Kleinmann zu ihrem Kronprinzen. „Man muß doch mal hören, was das Klavier eigentlich für einen Ton hat.“

Man vernahm ein Wellchen Akkordübungen und Tonleitern. Dann rief Agathe's Stimme: „Waldemar! Waldemar, komm doch mal her und spiel ein Stückchen!“

Jetzt mußte die Familie vollständig sein, denn Herr Kleinmann lang und spielte mit viel Gefühl: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben...“ Sehr hoch konnte ihr Nachsitzen nicht sein, denn immer an der gleichen Stelle brach Herr Kleinmann ab, der offenbar nicht weiter wachte, und begann wieder: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben!“

Es klingelte. „Ach, das Klavier ist schon da?“ sagte Ursula Kiel. Sie mußte ins Zimmer getreten sein, denn in nächster Nähe hörte Froelich die Klänge der Künstlerin. Aber nein, wie blöde halt ihr denn das Klavier dahin gekollt? Dacht ihr denn gar kein Stillsitzen?

Dann klopfte es an Froelichs Zimmertür. „Ach bitte, Herr Froelich, kommen Sie doch einen Augenblick hinüber und helfen Sie uns, das Klavier umstellen!“

Mit einem unterdrückten Fluch fuhr Froelich in seine Hundshute und seine Hundsjoppe. Er war ein kräftiger, junger Mann, und die innerliche Wut erdöhte seine Kräfte noch so, daß er, nur unterstützt durch Herrn Kleinmann, das Klavier ohne Aufschub an die bezeichnete Wand beförderte.

Ursula Kiel warf ihm aus kornblumenblauen Augen einen blühenden Dantesblick zu, aber Froelich zog sich schweigend zurück.

Dann spielte Ursula Kiel, ohne zu ermüden, auf ihrem neuen Klavier: „Ich küsse Ihre Hand, Madame.“

Das war der erste Abend. —

Da die anderen Abende in immer neuen, aber doch sehr ähnlichen Variationen das Klavierpiel der Kleinmannschen Zwillinge, des Herrn Waldemar und des Fräulein Ursula, drachten, kündigte Froelich sein Zimmer und bezog ein anderes in derselben Gegend. Das aber war so häßlich mühselig, so dunkel und ungemüthlich und wenig sauber, daß Froelich ihm entfloß, so oft er nur konnte. Viel mehr als sonst verbrachte er seine freie Zeit in dem altmodischen, aber biedereren Lokal der Frau Frieda, und es wurde ihm schon wohl, wenn er nur ihr gutes, breites, mütterliches Gesicht sah und die Redeweise seiner Himmler vernahm.

Man kann sich die Bestürzung Froelichs ausmalen, als er eines Abends beim Betreten des Lokals im Wirtshaus ein braun glänzendes Klavier erblickte, das ihm nur zu bekannt war. Ein Klavierpieler, trotz junger Jahre von großer Würde des Auftretens, sah davor und bearbeitete die Tasten mit Kraft und gekläufter Technik.

„Frau Frieda, was haben Sie getan?“ höhnte Froelich. „Eine Filmkünstlerin aus der Nachbarschaft mußte ein Klavier verkaufen, weil sie sofort Geld brauchte. Ich bekam es sehr billig. Die Leute verlangen heute Musik im Wirtschaftsbereich. Meine Kunden singen schon an, zur Konkurrenz überzugehen.“

Froelich entließ, und sein Herz war kummern. Er wies fortan diese Stätte, deren Delmatshaus er durch das verhasste Klavier verließ wurde.

Die große Gasometer-Explosion in Berlin



Die verbogenen Eisenhülle und Mauerreste des Gasometers zeigen die Verheerungen der Gasexplosion.



Die Mauerreste des Gasometers; im Hintergrund ein unversehrter Gasschlotter von ähnlicher Größe.

Jacob Laßmann †

Eine durch seine Vermögens-Transaktionen auch in Mannheim bekanntgewordene Persönlichkeit, Hotelbesitzer Jacob Laßmann, ist gestern in Luzern nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren verstorben. Laßmann, dem vor dem Kriege das Hotel „Continental“ in Straßburg gehörte, erregte f. B. durch die Erwerbung des Saalbau-Theaters Aufsehen. Durch diese sehr geschickte Transaktion gelang es ihm, die Konkurrenz des Saalbau-Theaters, das das Apollo-Theater-Variete nicht auskommen ließ, weil es eine viel günstigere Lage hatte, auszuscheiden. Der große Saalbau wurde in ein Kino umgewandelt. Herr Wirthel, der jetzige Inhaber des Alhambra-Theaters und der Schauburg, hat es betrieben, bis der Saalbau abbrannte. Laßmann erwarb hier ferner das Café Kumpelmayer, das sich neben dem heutigen Palastkaffee befand, und das Hotel „Kaiserhof“ in O 5 (enge Planken), das zu einem Geschäftshaus umgewandelt wurde. Die Parterre-Räume hat das Schauspielhaus Salomander inne. Das Hotel wurde bis zu seiner Schließung von dem jüngsten Bruder geleitet, der jetzt Mitinhaber des Wafflers ist. Während des Krieges wurde das Hotel „Continental“, in dem sich ein großes Restaurant und ein elegantes Kabarett befanden, von der Deeresverwaltung in Anspruch genommen. Laßmann erwarb infolgedessen das Café Broglie am Broglieplatz. Als die Franzosen in Straßburg eingerückt waren, wurde Laßmann mit seiner Familie ausgewiesen. Er siedelte infolgedessen nach Mannheim über und bezog Wohnung in einem Eckhaus der Augusta-Anlage, das in der Inflationszeit sein Eigentum geworden war. Es hielt ihn aber auch hier nicht lange. Als er die fliegenden Objekte abgestoßen hatte — das Palastkaffee war auf seine Veranlassung ebenfalls umgebaut worden —, zog er mit seiner Familie nach Baden-Baden, wo er die Hotels „Mehmer“ und „Mullischer Hof“ erworben hatte, die er seinen Hinterbliebenen hinterließ. In Baden-Baden wohnten auch die hochbetagten Eltern, denen er als ältester Sohn und Haupt der Familie eine Villa gekauft hatte. Der Vater, der vor zwei Jahren das seltsame Spiel der diamantenen Hochzeit feiern konnte, ist bald darauf im Alter von 90 Jahren gestorben. In den letzten Jahren hat Laßmann mit seiner Familie in Luzern gewohnt. Er hinterläßt außer der Witwe einen Sohn und vier Töchter, von denen zwei in Mannheim verheiratet sind. Direktor Jachartz hat eine Schwester zur Frau.

Plus der Pfalz

Notkundgebung der pfälzischen Bauern

• Kaiserlautern, 19. Febr. Auf Einladung der Kreisbauernkammer der Pfalz hatten sich vorgestern nachmittag etwa 2000 Landwirte aus der ganzen Pfalz in der Fruchthalle eingefunden, um nach außen hin ihre große Not zu bekunden. Das bayerische Landwirtschaftsministerium war durch Minister Professor Dr. Fehr und Ministerialrat Dr. Girsch vertreten, das Reichsministerium für die besetzten Gebiete durch Ministerialrat Dr. Müller, die pfälzische Kreisregierung durch Regierungspräsident Dr. Pfall. Die Eröffnungsansprache hielt der Präsident der Kreisbauernkammer, Landesökonomierat Heil. Während seiner Ansprache wurden heftige Zwischenrufe laut, die gegen Schluß zu einem wahren Tumult ansarteten. Bei dieser Stimmung ergriff der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr das Wort, um die Stellungnahme der Staatsregierung darzulegen. Er erinnerte an die in aller Welt bewanderte Disziplin der Pfälzer Bevölkerung, insbesondere der Landwirtschaft, in schweren Zeiten. Es wäre deshalb zu bedauern, wenn sich die pfälzischen Landwirte in der gegenwärtigen Notlage und bei deren öffentlicher Bekundung auf einmal zu Disziplinlosigkeiten hinreißen ließen. Die bayerische Regierung sehe mit besonderem Bedauern, daß die Lage der westlichen Grenzgebiete besonders bedrohlich sei. Die Dinge hätten sich in der deutschen und bayerischen Landwirtschaft so entwickelt, daß in kürzester Zeit durchreisende Hilfe geleistet werden müsse. Der Vertreter des Ministeriums für die besetzten Gebiete, Ministerialrat Dr. Müller, betonte, daß die Reichsregierung in den Grenzen des Möglichen zur Verbesserung der größten Not in den Westgrenzgebieten beigetragen habe und dies in noch stärkerer Weise in der Zukunft tun wolle. Gutsbesitzer Stadler (Wohlerhof) hielt hierauf einen Vortrag über die Not der Westpfalz und forderte Abnahme der Produkte durch den Staat zu einem Preise, der die weitere Lebensfähigkeit der Saargrenzbauern gewährleistet, Verwirklichung von Reichs- und Staatsmitteln in er-

höchstem Maße, um die Gemeinden und Bezirke in der Saargrenzlandwirtschaft auf dem Gebiete der erhöhten Fürsorge wesentlich zu entlasten. Weitere Referenten schilderten die Notlage des Obst- und Gartenbaues und des Tabakbaues in der Pfalz. Schließlich wurden im Sinne der Ausführungen der Referenten Entschlüsse gefaßt.

Starker Auslandsbesuch zur Protektionsfeier in Speyer

• Speyer, 18. Febr. Aus Anlaß der vierhundertjährigen Protektionsfeier am ersten Pfingstfeiertag werden an 80 verschiedenen größeren Orten der Pfalz hervorragende Kanakredner in den Hauptgottesdiensten predigen. Auch das Ausland wird stark vertreten sein. Es haben bis jetzt ihr Erscheinen zugesagt: Bischof Dr. Valatazar in Debreczin in Ungarn, Kirchenrat Hlmann in Dux in Böhmen, Generalsuperintendent D. Blau in Polen, Bischofsvikar Römer in Mediasch in Siebenbürgen, Oberpfarrer Grüner in Riga, Hauptpfarrer Ohlin in Stockholm, Pfarrer Herbst in Daag, Pfarrer Ull, Dahlgrün in Paris.

Großer Frostschaden unter den südländischen Pflanzen der Pfalz

• Reutstadt a. d. G., 19. Febr. Wie wir erfahren, hat die große Kälte unter den ausländischen Pflanzen der Pfalz großen Schaden angerichtet. Besonders haben eine große Zahl der in der Pfalz von jedermann so gern gesehenen Mandelbäume und auch die sonst nur im Klima südländischer Länder gedeihenden und in der Pfalz seltenen Pflanzen gelitten. Bei der Blüte wird sich der Schaden erst in vollem Umfange erweisen lassen.

Schluß des reaktionellen Teils

Aufspringen der Hände

und des Gesichtes, Unerwartetes Brennen, Juckreiz und Juckreiz der Haut werden beruht und ausgehilt durch die wunderbare, lebende, reizmilde, Creme Leodor. Gleichzeitig herrscht dahinter laienhafte Unterlage für Faber, Tube 60 Pf. und 1 Pf. Erhältlich in allen Chloroform-Verkaufsstellen. Proben gratis bei Einleitung dieses Interesses durch Leo-Merck & Co., Dresden-K.

Da er aus dem Paradiese Frau Friedas vertrieben war und das Junggefelleneben seit bekam, verlobte er sich im Sommer des nächsten Jahres in einem Waldkürort mit einer jungen Witwe. Da Wifela zu den romantischen Naturen gehörte, äußerte sie den Wunsch, vor der Heirat mit Froelich in dem kleinen Dorfstecklein getraut zu werden, in dem sie sich kennen gelernt.

Froelich und seine Frau bezogen die Wohnung, die Wifela schon in ihrer ersten Ehe bewohnt. Sie gingen Arm in Arm von einem der hübsch eingerichteten Zimmer in das andere. Pflüchtlich blieb Froelich erbläulich stehen und deutete mit der Hand auf ein braun glänzendes Klavier, das ihm höhnisch entgegen zu lächeln schien. Wifela meinte, das Klavier erzeuge die besondere Freude des Jungverheirateten.

Es war das letzte Stück des Mobiliars, das mein verheirateter Mann ankaufte“, sagte sie. „Er kaufte es aus dem Konturs einer Schankwirtschaft. Ich hörte Edgar so gerne auf diesem Instrument mit dem schönen Ton spielen. Er spielte gut, obwohl er nicht viel Übung hatte. Er war so musikalisch.“

Und Wifela setzte sich ans Klavier und spielte leise und lockend: „Ich küsse Ihre Hand, Madame.“

Es war noch kein Jahr vergangen, da hatte Froelich es durch den fleißigen Unterricht seiner Frau so weit gebracht, daß er selbst das Stück ganz fehlerlos auf dem Klavier spielen konnte.

• Von den babilischen Hochschulen. Das Amtsblatt des babilischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts veröffentlicht die Besucherzahlen der babilischen Hochschulen. Die Gesamtzahl der an der Universität Freiburg Studierenden beträgt 3399, davon 643 Frauen, auf die katholische theologische Fakultät entfallen 240 Studierende, die rechts- und naturwissenschaftliche 892 (106 Frauen), medizinische 834 (164), philosophische 537 (200), naturwissenschaftlich-mathematische 583 (118). Dazu kommen noch 234 (94) Hörer. Die Universität Heidelberg hat insgesamt 2888 Studierende, darunter 591 Frauen. Auf die evangelische theologische Fakultät entfallen 198 Studierende (4 Frauen), juristische 580 (86), medizinische 632 (141), philosophische 855 (291), naturwissenschaftlich-mathematisch 433 (89) und 388 (80) Hörer. Die Technische

Hochschule in Karlsruhe zählt insgesamt 1823 (167) Besucher. In der Abteilung „Allgemeines“ sind 73 (13) Studenten, Architektur 171 (4), Bauingenieurwesen 193, Maschinenwesen 488, Elektrotechnik 271 (1), Chemie 104 (5). Dazu kommen noch 40 außerordentlich Studierende und 237 (140) Hörer. Das Verhältnis von Badenern und Nichtbadenern ist an den einzelnen Universitäten folgendes: In Freiburg studieren 948 Badener, 2094 andere Deutsche und 123 Ausländer. In Heidelberg studieren 1232 Badener, 1244 andere Deutsche und 132 Ausländer und in Karlsruhe 781 Badener, 424 andere Deutsche und 181 Ausländer.

Carola Zoelle im Apollotheater

„Du wirst mich heiraten!“

Eben werden nicht nur im Himmel geschlossen; man muß sich selbst auch ein wenig drum bemühen. Am meisten Glück dabei haben schöne Frauen im Lustspiel; da kommen sie einfach hoch zu Ross oder tief im Auto in eine langweilige Gaudium, bringen Betrieb in die Szenen, werfen alles durcheinander, brechen sämtliche Herzen, bis sie ans Ziel ihrer Wünsche gelangen.

Es gibt eine ganze Reihe solcher Lustspiele. Dieses Stück von Lerneu, das um Carola Zoelle herum spielt, ist gewiß nicht das beste; man hätte dem ideenreichen Routinier so viel Umständlichkeit nicht angetraut. Was er hier in vier Akten auswalzt, kann man viel kürzer bringen. Es wird ja doch gefeiert.

Carola Zoelle macht mit ihrer Liebenswürdigkeit diese Streckung so angenehm wie möglich. Ihr Auftreten in der Automobille, die Wanda (so heißt diese Ehepräsidentin) spielt, zeigt sogleich eine liebenswürdige Virtuosität. Dann beginnt gleich der Eroberungszug. Erst kommen die älteren Jahrgänge dran, im Vorübergehen wird noch ein Ringelzug zur Strecke gebracht und dann beginnt der Kampf mit ihm.

Das alles wäre schon recht hübsch, die tausend Chancen, der charmante Schwindel, der liebenswürdige Witz; aber es kommt bei Carola Zoelle noch etwas hinzu, eine uralte, seit

Erfindung der neuen Sachlichkeit doch noch nicht ganz aufgegebene Kleinigkeit: die Vielle. Das ist die eigenste Zutat dieser feinen, biegsamen Schauspielerei, daß sie nicht nur eine turbulente junge Dame auf die Bühne bringt, die aufs Ganze geht, die vielmehr auch weiß, warum sie die ganze Komödie inszeniert. Vielleicht werden die Ehen schließlich doch im Himmel geschlossen.

Aus dem Ensemble ragen die Herren Böttcher und Laumann als Vertreter der älteren Semester hervor, ferner glänzt eine Perle, namens Victorine in Grete Pauls. Man freut sich hauptsächlich mit Carola Zoelle, wenn auch das Drausherum nicht zu verachten ist.

Allerlei Wissenswertes

Der Philosoph Leibniz machte 1707 zuerst den Vorschlag, die damals von Hand gesteuerten Dämme der Dampfmaschine vom Gestänge der Maschine aus selbsttätig zu öffnen und zu schließen. Auch erwähnt er zum erstenmal die allerdings erst über 100 Jahre später gebaute Heißluftmaschine.

Weizen braucht in Brandenburg 300 Tage bis zur Reife, auf Malta dagegen nur 64 Tage.

Wer im alten Rom Anspruch auf Eleganz und Wohlhabenheit erhob, durfte sich die Nägel an Händen und Füßen nicht selbst schneiden, sondern mußte zu diesem Zweck besondere Sklaven halten.

Das Gewicht der Erde wird auf rund 5000 Trillionen Tonnen, das des Mondes auf nahezu 73,5 Trillionen Tonnen geschätzt.

Die Stärke der Dampfmaschine des früher deutschen Schiffes „Imperator“ betragen 62 000 Pferdestärken.

Zum Zeichen der Trauer trugen im 18. Jahrhundert die Damen in Frankreich zu braunen Kleidern und Schleiern gemalte oder aus Gold gearbeitete Totenköpfe, Totenbeine, Tränen und Tränenläsen auf ihren Arm- und Halsbändern,

Aus dem Lande

Massensterben unter den Rehen im Neckartal
Heidelberg, 19. Febr. Wie gemeldet wird, sind trotz planmäßiger Wildfütterung eine große Zahl von Rehen der grimmigen Kälte zum Opfer gefallen.

Wieder eine Bahnstrecke von einem Auto durchbrochen
Bruchsal, 19. Febr. Am Montag abend 1/7 Uhr hat ein Personentransportwagen die geschlossene hölzerne Schranke an der Straße Ringolsheim-Kronau am Bahnhof Ringolsheim kurz vor der Einfahrt des Personenzuges 932 durchbrochen.

Beim Probeflug abgestürzt - Vier Verletzte
Karlsruhe, 19. Febr. Am Dienstag nachmittag gegen 8 Uhr erlitt über dem Karlsruher Flugplatz das Flugzeug F 13, das zu einem Probeflug aufgestiegen war, einen Propellerbruch.

m. Heidelberg, 19. Febr. In einem Hinterhaus in der Waldstraße hätte geherrn, wenn nicht rechtzeitig Hilfe gekommen wäre, das schwerste Unglück passieren können.

H. Bühl, 18. Febr. Ein Jäger holte aus dem Rhein vier lebende Wasserhühner, die an Eischollen angefahren waren.

H. Pfaffstätt, 18. Febr. Am Samstag wurde ein hiesiger Bürger in Haft genommen und in das Untersuchungsgefängnis Mannheim eingeliefert.

Beltsheim, 18. Febr. Heute in den ersten Morgenstunden entstand in einer Wohnung im Hause Untergasse 40 anscheinend infolge Überheizung ein Fußbodenbrand.

Sindelsheim bei Adelsheim, 19. Febr. Beim Fahren seiner jungen Pferde erhielt der Girschweier Emil Weidmann einen derartigen Hufschlag, daß der Mann auf der Stelle tot war.

Bühl, 19. Febr. Der bei dem Großbrand des Konfordlaverglases in Bühl angerichtete Schaden beläuft sich auf eine Viertel Million Mark.

Sportliche Rundschau

Ausfall der süddeutschen Endspiele am 24. Februar

Es seien bis zum Wochenende nicht eine ganz durchgreifende Besserung des Wetters eintritt, werden auch am 24. Februar in Süddeutschland die Reichshandball-Endspiele ausfallen.

Neuer deutscher Hallenrekord im Kugelstoßen



Girschfeld (Mannheim)

unser vielbewandertester Weistreckensportler, hat den bisherigen deutschen Hallenrekord im Kugelstoßen gleich um 1,20 Meter überboten.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft

Verlegung der Endspieltermine

Durch die außergewöhnliche scharfe Winterwitterung der letzten Wochen sind die Terminkalender fast aller Landesverbände im Deutschen Fußball-Bund in Unordnung geraten.

Vorbereitungen für Los Angeles 1932

Die Markierung der DFB - Ränderkämpfe mit Japan, England und Schweden. - Gegen Schweiz und Frankreich nur noch alle zwei Jahre.

Von den Olympischen Spielen 1932, die auf amerikanischen Boden in Los Angeles stattfinden werden, trennen uns zwar noch mehr als drei Jahre, aber sie beschäftigen schon jetzt die großen Sportorganisationsstellen.

Internationalen Beschäftigung der DFB.

Besonders interessieren wird es, daß jetzt die Einladung Japans zu einem Ränderkampf im fernem Osten angenommen worden ist, nachdem die Japaner Entgegenkommen in der Terminfrage gezeigt und den Monat September vorschlugen.

Die DFB-Wahl für die Deutschen Kampfsportler 1930 konnte natürlich in Nürnberg nicht aufgeschoben werden, für diese Frage ist die am kommenden Sonntag in Berlin stattfindende Sitzung des Deutschen Reichshandballverbandes anberaumt.

Nachbargelände

Der Rückstrahler kommt!

Darmstadt, 19. Febr. Aus dem Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Im Interesse der Verkehrssicherheit wird demnächst angeordnet, daß an allen Fahrrädern Rückstrahler, sogen. Reflektoren, angebracht werden.

Frankfurt, 19. Febr. In der oberen Baitonstraße, die mitten in der sogenannten Altstadt liegt, befindet sich eine Pelzwarengroßhandlung. Diebstahlische Interessenten hatten anscheinend „ausabgewartet“, daß dort eine größere frisch angekommene Sendung wertvoller Rohpelze eingelagert war.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 20. Februar

Nationaltheater: „Margarethe“, 7.30 Uhr. Apollo-Theater: „Gigolot Carolis Lottie: „Du wirst mich heiraten“, 8.00 Uhr.

Museen und Sammlungen:

Antikensaal: 10-1 und 2-4 Uhr. - Schlossherren: 9-1, 2-7 Uhr. Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: Sonntag vorm.

Schluss des redaktionellen Teils

Nur Raumann's Seife nehmen! In das Geheimnis der erfahrenen Wäckerin. Welche, gründliche Reinigung. Schmeichelnde Pflege. Kein vorzeitiges Zerfallen.

Herausgeber: Druck- und Verlags-Anstalt Dr. H. H. Raumann & Co. Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim F. 1. 3.

Verantwortlich: Kurt Fischer. - Druck: Hermann Fischer. - Vertrieb: Dr. G. Müller. - Korrespondent: Dr. G. Müller. - Redaktion: Dr. G. Müller.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Verhandlung gegen die „Spata“

Wenn man das Amtliche Fernsprechbuch unter „Spata“ anschlägt, so findet man dort: Spar- und Kreditgesellschaft e. G. m. b. H., A. 2, 5. Ferner sind fünf Telefonanschlüsse verzeichnet, mit Syndikus, Verwaltungsrat usw.

Die ganze „Spata“ bestand aus - zwei Betrüggern und ihren Opfern. Die beiden geschäftstüchtigen Herren, August Wilhelm Mann aus Kirchardt und Friedrich Andreas Schmitt, aus Handshühshelm stammend, haben sich heute vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten.

Beladen sind zu der auf drei Tage angelegten Verhandlung 21 Zeugen, die aber zum Teil schon kommissarisch vernommen worden sind - drei wohnen in Berlin. Ferner sind zwei Sachverständige anwesend. Der Vorsitz führt Amtsgerichtsrat Schmitt, als Beisitzer fungiert Amtsgerichtsrat Sträbel.

Die Schadenssumme, um die die Mitglieder der Gesellschaft geprellt wurden, beträgt etwa 180-200 000 Mark.

Kraft anbauen



mehr Gesundheit erwerben, um mehr leisten zu können, das ist die gebieterische Pflicht in einer Zeit, die wie die heutige ungeheure Nervenanspannung erfordert.

Sanatogen ist ein Spender neuer Nervenkraft, ein vortreffliches Auffrischungsmittel für den gesamten Organismus.

Sanatogen

Nähr- u. Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Schon in Packungen von M. 1,80 an in allen Apotheken und Drogerien.

Dr. Bewels für die Erhöhung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, für die Kräftigung bei Schwächezuständen aller Art durch Sanatogengebrauch ist millionenfach erbracht; nicht weniger als 24.000 schriftliche Gutachten von Ärzten liegen darüber vor.

„Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß mir keines der vielen Nervenstärkungsmittel auch nur annähernd so gute Dienste geleistet hat wie Sanatogen.“

Machen Sie den Versuch mit Sanatogen sofort! Mit jedem Tag gewinnen Sie neue Kraft und Gesundheit, davon hängt aber doch Ihr ganzes Glück und Wohlergehen ab.

Ein Blick über die Welt

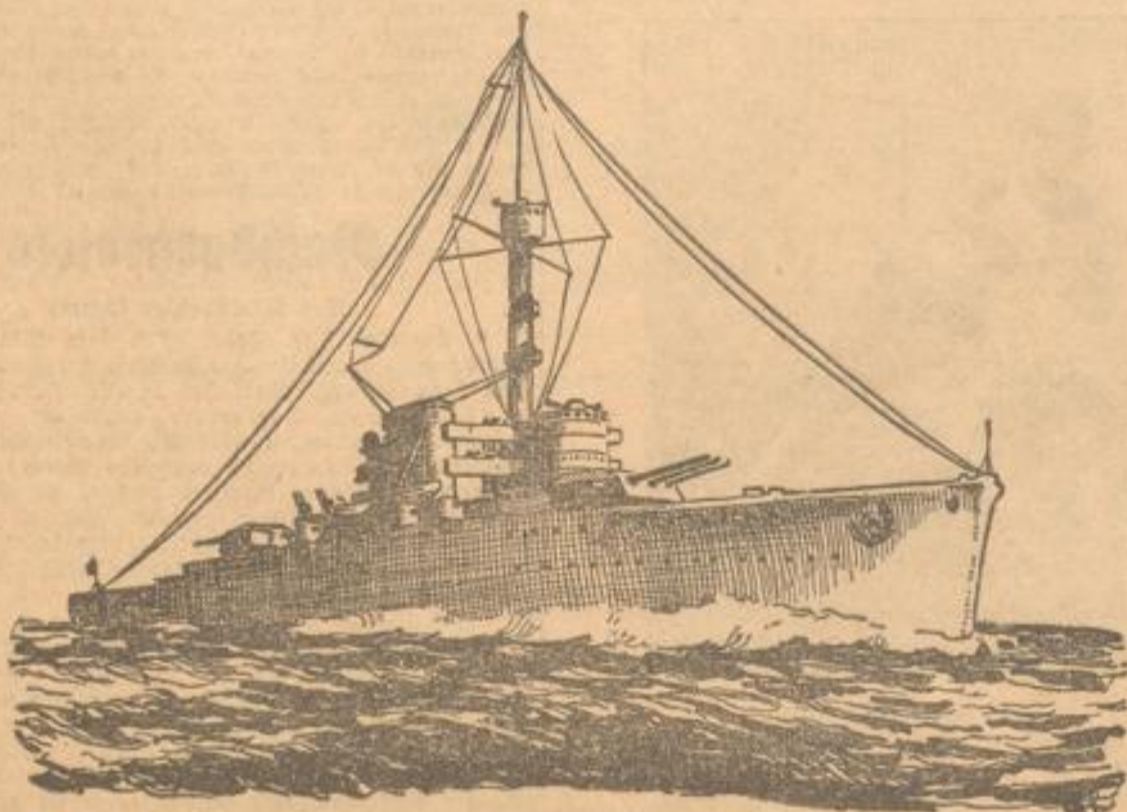
Das erste neue deutsche Panzerschiff

Zum Bau-Beginn „Ersay Preußen“

Nach all dem vielerlei und unerfreulichen Hin und Her, bei dem sich die Verlierer Böter der deutschen Entwaffnung wahrscheinlich vor Pöbeln die Selten gehalten haben, ist es nun endlich doch Wahrheit geworden: der erste deutsche Linienkriegs-Ersaybau, der den amtlichen Namen „Ersay Preußen“ als Stapelbezeichnung trägt, ist im Werden. In diesen Tagen hat ohne Verzögerungen und Aufmachung auf einer Helling der Deutschen Werke in Kiel die Kiellegung stattgefunden, und nun wird also Woche für Woche ein Stückchen von dem Rumpf des neuen Schiffes wachsen, bis es über Jahr und

Panzerschiff weder an Zahl noch an Kalibergröße unbedingt aufkommen, aber an Geschwindigkeit wird es sie zweifellos überbieten, denn die neuesten Linienkriege der Engländer z. B. laufen nur 23 Seemeilen.

Außer den 26 cm-Geschützen führt „Ersay Preußen“, wie man weiß, acht 15 cm-Geschütze und vier 8,8 cm-Luftabwehrgeschütze, ferner sechs Ueberwasser-Torpedorohre von 50 cm Kaliber. Von den Geschützen wird man annehmen dürfen, daß sie die gleichen Kaliber älterer Konstruktion, wie sie z. B. heute noch auf unseren alten Linienkriegen gebräuchlich sind, an Leistungen wesentlich überbieten werden.



Tag zu Wasser gelassen und abermals über Jahr und Tag Flagg und Stempel lassen wird, — dann hoffentlich nicht mehr als Einzelobjekt seiner Gattung, sondern bald gefolgt von den heute erst auf dem Papier geplanten Schwererschiffen, deren es zunächst noch drei weitere geben soll.

Die Bezeichnung „Panzerkreuzer“, die jetzt vielfach noch für das Schiff gebraucht wird, muß man sich abgewöhnen, denn die nur 23 Seemeilen Geschwindigkeit, die es laufen soll, lassen es mit den wirklichen Panzerkreuzern anderer Nationen auf diesem Gebiet nicht konkurrieren. Freilich, mit seinen sechs 26 cm-Geschützen wird es den Panzerkreuzer-Klassen anderer Mächte unbedingt überlegen sein, jedoch also fremde Schiffe dieses Ranges ihm nur dank ihrer Geschwindigkeit entkommen können, nicht aber mit ihrer schwächeren Artillerie erfolgreich gegen ihn kämpfen. Umgekehrt etwa ist der Vergleich mit den modernen Linienkriegen fremder Staaten, gegen sie können die Geschütze unseres neuen

Es ist also eine überaus glänzend konstruierte Mittelklasse zwischen Linienkriege und Panzerkreuzer, die die deutschen Konstrukteure da mit unseren 10.000 Tonnen-Schiffen herausgebracht haben, und man wird sich nicht zu wundern brauchen, wenn andere Seemächte nun schleunigst auf dem Weg ähnlicher Neubauten folgen werden.

Ueber das Aussehen des neuen Schiffes haben zunächst einige recht schlechte Seitenansichten orientieren sollen, die an allen möglichen Stellen veröffentlicht worden sind. Aber sie gaben kein lebendiges Bild, und als jüngst eine süddeutsche illustrierte Zeitung eine lebenswärmere Darstellung bringen wollte, verfiel diese in den Fehler von Uebertreibungen der Dimensionen und der Verhältnisse der einzelnen Schiffsteile zueinander, einige wichtige Einzelheiten stimmten nicht. Wir sind in der Lage, heute unseren Lesern ein zuverlässigeres Bild vorzulegen, das mit großer Genauigkeit zeigt, wie das Neue der Schiffes aussehen wird.

Versteigerung eines Gemäldes über Nacht

Ein reicher Kunstsammler in der englischen Stadt Sheffield hat an einem seiner Gemälde eine freudige Überraschung erlebt. Seit vielen Jahren hat er ein Bild im Besitz, das dem berühmten Meister Reynolds zugeschrieben wurde. Von dem Bilde sollte eine Photographie angefertigt werden. Es wurde zu diesem Zweck nach London geschickt und seinem vermeintlichen Werte nach mit 300.000 £ veräußert. Der Verkäufer, der das Gemälde nach London begleitete, ließ es über Nacht in der Verwahrung eines Kunsthändlers. Als er es am nächsten Tage abholen wollte, teilte ihm der Kunsthändler mit, daß das Gemälde nach sachverständigem Urteil nicht von Reynolds, sondern ganz unzweifelhaft von Lawrence komme. Es habe einen Wert von etwa 12 Millionen Mark und er, der Kunsthändler, sei bereit, es sofort für diesen Preis zu kaufen. Der Verkäufer lehnte das Angebot aber ab und nahm das Gemälde, dessen Wert sich über Nacht mehr als verdreifacht hatte, wieder mit nach Sheffield. Der Fall bestätigt die alte Erfahrung, daß von allen Kunst- und Wertgegenständen Gemälde oft die abenteuerlichsten Schicksale erleben.

Die Freude an der Arbeit

Die englische Öffentlichkeit beschäftigt sich sehr eifrig mit dem seltenen Fall, daß Damen der englischen Gesellschaft an der Arbeit ihrer Hände mehr Gefallen finden als an den üblichen Vergnügungen. Der erste Fall betrifft die älteste Tochter des Lords Burghclere, mit dessen Tode im Jahre 1911 der Mannesstamm und damit der Titel ausgestorben ist. Seine Tochter sucht auf dem Wege des Zeitungsjournalismus einen bescheidenen Arbeitsplatz. Ein Reporter hat diesen Fall auszuklären versucht und die Tochter des Lords hat ihm auf Befragen geantwortet, daß sie zu arbeiten wünsche und sich gar nichts daraus mache, obgleich auch den Jahrbüchern zu schrubbern und schmutziges Geschütz abzuwaschen. Für reiche Mühsalgeber habe sie nicht das geringste übrig. Sie schätze die Menschen, die arbeiten und sie selbst liebe die Arbeit. Die Tochter des Lords, die nur über ein bescheidenes Einkommen verfügt, hat sich als Verkäuferin und Sekretärin ausgebildet und hofft eine entsprechende Anstellung zu finden. In dem zweiten Falle handelt es sich um Fräulein Samuel, die Tochter des liberalen englischen Parteiführers Sir Herbert Samuel, die von einem sündigen Reporter in New York als Verkäuferin in einem bescheidenen Laden aufgeführt worden ist. Sie bewohnt wie tausend andere Verkäuferinnen ein kleines möbliertes Zimmer und lebt von dem Einkommen, das sie sich selbst verdient. Es mißfiel ihr sehr, daß man hinter ihr Geheimnis gekommen war. Ihre Arbeit wurde dadurch zunächst verleidet. Fräulein Samuel war nach den Vereinigten Staaten gereist, um die sozialen amerikanischen Verhältnisse näher kennen zu lernen. Die Lebensbedingungen der Verkäuferinnen waren ihr erstes Studienobjekt. Um einen genaueren Einblick zu gewinnen, führte sie selbst das Leben einer Verkäuferin.

Afrika

Der Wahnwahnfall des Leuchtturmwärters

In dem französischen Protektoratsgebiet von Marokko wurde die Polizeistation von Kenitra durch eine Verhaftung des Leuchtturmwärters von Reheba alarmiert. Der Wärter hat um schleunige Hilfe, da er in größter Gefahr sei. Als die Polizei den Leuchtturm betrat, fand sie ihn leer. Das Geheimnis dieses Vorganges hat dann eine eigenartige Aufklärung gefunden. Der Wärter, ein Korse namens Constantini, litt unter Verfolgungswahn. Er behauptete, daß eine forstliche Geheimgesellschaft ihm nachstehe und ihn töten wolle. In diesem Wahne schickte er zu der nächsten Polizeistation und verbarrikadierte sich in dem Leuchtturm. Bald aber überfiel ihn die Furcht, daß er in dem Leuchtturm nicht mehr sicher sei und er machte sich mit zwei eingeborenen Dienern auf den Weg nach Rabat. Unterwegs wurde der Korse plötzlich von dem Wahn ergriffen, seine beiden Diener trachteten ihm nach dem Leben. Er erschlug den einen Diener, während der andere entkam, und verübte dann Selbstmord. Eine Eingeborene, die Augenzeugin dieses Vorganges war, machte den Behörden Mitteilung.

Amerika

Heißes Verbrechen

In Chicago, der Stadt der unbegrenzten verbrecherischen Möglichkeiten, verhaftete die Polizei einen 17jährigen Knaben, als er einen wertvollen Diamantring für fünf Dollars zu verkaufen versuchte. Der junge Dieb, mit dem man es zunächst zu tun zu haben glaubte, entpuppte sich dann als ein gewiegter Verbrecher, der nach seinem eigenen Eingeständnis an 100 Einbrüchen teilgenommen hatte. Seine Verbrecherlaufbahn begann in seinem neunten Lebensjahre. Die Polizei fand außer dem Ring in seinen Taschen einen geladenen Revolver, eine Diebstahlskammer und einen Bund Raubwaffen. Ein neun- und ein 13jähriger Junge, die den jugendlichen Verbrecher begleiteten, wurden ebenfalls verhaftet. Der andere erklärte, dies seien „Amateure“. Sie hätten bis jetzt nur dreimal „mitgemacht“. Auf die Frage, warum er einen Revolver bei sich trage, erwiderte der Junge in unverfälschter Verbrechersprache, jeder „Gug“ (Bandit) müsse im Besitz eines Revolvers sein. Denn wenn er mit Polizeibeamteten zusammentreffe, so müsse er die Möglichkeit haben, sich mit ihnen zu schlagen. Er erzählte dann, wie er einmal mit einem Kameraden, der jetzt im Gefängnis sitze, einen Wagen gestohlen und nach einer Fahrt nach Indiana von einem „Gug“ zwei Gewehre gekauft habe. Auf der Rückfahrt hätten sie auf einem mit Heuballen beschickten Farmer gelehrt und ihn den Hut vom Kopfe geschossen. Die Polizei hat bis jetzt nur einen Teil der Angaben des jugendlichen Verbrechers nachprüfen können, von diesen die meisten aber bestätigt gefunden.

Eine Mutter geht mit sechs Kindern in den Tod

Einem furchtbaren Familiendrama in New York sind sieben Personen zum Opfer gefallen. Eine Frau Mary Foxos starb am ersten Geburtstag ihres jüngsten Kindes sämtliche Gasöhne ihrer Wohnung und sand so selbst mit ihren sechs Kindern den Tod. Das älteste ihrer Kinder war 18 Jahre alt. Ihr Mann hatte außer seinem eigentlichen Beruf noch eine Nachtarbeit übernommen, um den Unterhalt für seine zahlreichere Familie zu schaffen.

Deutschland

Heißes Wasser im Sprengwagen

Die Korke Röhre hat in der Siedlung „Eigene Scholle“ in Berlin zu ganz untragbaren Verhältnissen geführt. Sämtliche Wasserleitungen sind eingefroren. Auch die Heizabnehmer der Stadt, aus den Ödranten Wasser abzugeben, haben sich als unzulänglich erwiesen, so jetzt auch die Straßenleitungen verlagert. Um den Bewohnern wenigstens Wasser für die hauptsächlichsten Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen, ist man jetzt dazu übergegangen, heißes Wasser in einem Sprengwagen nach der Siedlung hinauszufahren.

Polen

Ein furchtbarer Inzidentum

Vor 28 Jahren verschwand aus Chodorow in Ostgalizien nach einem Streit mit seinem Bruder Alexander plötzlich der Kaufmann Diezarel. Zwischen den Brüdern hatte schon so viel Janz und Streit bestanden, daß man sie allgemein für Todfeinde hielt. Da der Verschwundene den Seinigen hinterlassen hatte, daß er nur zum Markte gehe und andererseits behauptet wurde, daß Alexander seinen Bruder mit dem Tode bedroht habe und weiter noch erzählt wurde, daß man ihn nach einem schweren Tod zum Flusse habe tragen sehen, war es nicht zu verwundern, daß das Gericht Alexander Diezarel zum Tode verurteilte, trotz seiner immer wieder von ihm behaupteten Unschuld am Tode seines Bruders. Die Todesstrafe wurde aber doch in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt. Schon nach drei Monaten nach Alexander vor Gram im Gefängnis. Kürzlich empfing nun der Bürgermeister von Chodorow von dem polnischen Konsul in Buenos Aires die Mitteilung, daß der dort verlorene Heinrich Diezarel sein Vermögen in Höhe von 14 Millionen Polos (etwa 3 Millionen Mark) seinem Bruder Alexander in Chodorow testamentarisch vermacht habe. In dem Testament war auch angegeben, daß Heinrich Diezarel wegen heilen Unfriedens mit seiner Frau seine Heimat 1901 heimlich verlassen habe und nach Südamerika ausgewandert sei. Die in Armut lebenden Kinder des Alexander Diezarel sind so nicht nur zu großem Reichtum gekommen, sie haben auch die Genehmigung, daß ihr Vater kein Bürger der Gemeinde und er seinerzeit unschuldig zum Tode verurteilt worden ist.

Ein Hund erschießt seinen Herrn

Die Geschichte klingt eigenartig, mutet fast wie ein Aprilscherz im strengsten Winter an. Da aber die polnischen Blätter sich ganz ausführlich mit dieser unumkehrlichen

Angelegenheit befaßen, wollen wir sie auch als wahr gelten lassen.

Einem passionierten Jäger, namens Helmuth Stolz, geschah das hier erzählte Mißgeschick. Er ging mit seinem Hund in der Nähe von Kronberg in einem schönen und großen Wald auf die Jagd. Er war zwar der Jäger, wurde aber schließlich und endlich selber zum Gesagten. Rehe waren im Walde weit und breit nicht aufzufinden. Der Hund an seiner Seite hatte also nichts zu tun. Da es diesem aber förmlich nach einer Beschäftigung dürrte, und da sein Herr nicht in der Lage war, das Gewehr zu gebrauchen, hatte es eben der Hund getan. Und dies kam so. Herr Stolz wurde mit der Zeit müde, legte das Gewehr auf den Boden und setzte sich dann auf eine nahegelegene Bank, wo er sanft einschlummerte. Der Hund bemerkte dies, bemächtigte sich der Waffe, begann mit ihr zu spielen, und... Der Hund zog ganz zufällig den Hahn, ein Schuß ertönte und der Hund voll Gift, daß er jetzt etwas zu tun bekommen werde, begann zu tanzen. Er schnüffelte hin und her, konnte sich schließlich nicht erklären, daß trotz des gefallenen Schusses nirgends ein gefallenes Wild sichtbar wurde. Er lehrte also zu seinem Herrn zurück und tat sehr verwundert, als er bemerkte, daß diesmal der Jäger selber das erlegte Wild gewesen war.

Frankreich

Feuergefährliches Kostümkostüm

Einen tragischen Ausgang nahm, wie aus Tour berichtet wird, der Karneval in dem benachbarten Städtchen Richelieu. Zwei junge Mädchen hatten sich als Schneeballen verkleidet und Kostüme angezogen, die fast ganz aus Watte bestanden. Eine der beiden Mädchen beging die Unvorsichtigkeit, ein Streichholz anzuzünden. Ein Teil der Wollmasse fiel auf ihr feuergefährliches Kostüm. Die beiden Unglücklichen waren im nächsten Augenblick in Flammen gefüllt und brannten sterblich wie zwei Fackeln. Eine der beiden Mädchen ist bereits gestorben, ihre Freundin schwört in Lebensgefahr.

England

Die tapferste Tat des Jahres

Die „Royal Society of Humane Society“ in London verleiht ihre goldene Medaille einem Südafrikaner namens Muller Ogens für die tapferste Tat des vergangenen Jahres. Ogens hatte an der Südafrikanischen Küste einen 17jährigen Studenten aus den Jähnen eines Polisches geborgen. Der Mannschiff schwamm während im Kreise umher, als Ogens den Studenten an das Land zog. Der Student, dem das Bein abgeklippt worden war, dard im Krankenhaus.

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist Montag abend 11 Uhr, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, mein innigst geliebter Gatte, der treu-ergende Vater seiner Kinder, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, Herr

Georg Haisermann

nach schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren sanft verschieden

In tiefer Trauer:

Anna Haisermann Wwe. und Kinder

Mannheim (Jungbuschstraße 32-34), 19. Februar 1929

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 1/4 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

2140

Nachruf

Am 18. Februar verschied im 45. Lebensjahre, nach langer, schwerer Krankheit und dennoch unerwartet, unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, Herr

Georg Haisermann

Seit Oktober 1913 bei uns tätig, hat er sich durch Fleiß und Pflichttreue als Schriftsetzer und Faktor derartig bewährt, daß ihm 1926 die Bearbeitung des Mannheimer Einwohnerbuches übertragen wurde

Sein stets liebenswürdiges und hilfsbereites Wesen sicherten ihm bei Vorgesetzten und Kollegen Ansehen und Beliebtheit. Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften und wertvollen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden

Mannheim, den 20. Februar 1929

Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
G. m. b. H.

Nach längerem und schwerem Leiden verschied am Montag abend 11 Uhr unser liebenswerter Kollege und Mitarbeiter

Georg Haisermann

im Alter von 45 Jahren

Wir betauern in dem zu früh Abgerufenen einen aufrichtigen, lieben Menschen von lauterem Charakter und werden seiner in Ehren gedenken

Mannheim, den 19. Februar 1929

Das technische Personal
der Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
G. m. b. H.

2138

Bezirksverein Mannheim
Gesangverein Typographia

Unerwartet rasch kommt für uns die traurige Nachricht, daß am 18. Februar unser Mitglied, Kollege

Georg Haisermann

Im Alter von 45 Jahren verstorben ist. Fast 28 Jahre war er Mitglied unserer Organisation. Als Kollege und Mensch gleich hoch geschätzt, wird er immer in unserem Andenken weiterleben. Die Vorstände

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Februar, nachmittags 2.15 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter und Tante, Frau

Rosa Feuerstein Wwe. geb. Jakob

nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim, New York, den 19. Februar 1929

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Rufin Feuerstein

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Das Seelenamt für die liebe Verstorbene ist am Freitagvorm. 1/8 Uhr, in der Liebraunkirche

Rohmererfüllt und tiefbewegt geben wir davon Kenntnis, daß am Montag nacht 11 Uhr mein innigst geliebter, teurer Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Hermann Mohr sr.

nach längerem, schwerem mit großer Geduld ertragenen Leiden im Akad Krankenhaus Heidelberg im Alter von 55 Jahren, sanft entschlafen ist

Ludwigshafen a. Rhein, Dammstraße 21 Mannheim Freiburg i. Br.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Mohr geb. Wittmann

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Februar 1929, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofhalle in Ludwigshafen aus statt

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter

Lina Schillinger geb. Scheuler

ist am 18. ds. Mts., nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen

Mannheim (Q 2, 14), 19. 2. 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schillinger

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen

Noch langj. fachärztl. innerer Ausbildung und Tätigkeit habe ich mich in

Mannheim, M 6, 6

niedergelassen

Dr. med. Mohr

Facharzt für innere Krankheiten, Rheumatismus, elektrophysik. Behandlung. Sprechstunden: 9-12, 15-18, Samstags 9-12. Telefon 26273

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Tod Städt. Verwalt. ist am Donnerstag, den 21. Februar nachmittags wegen Reinigung für den Betrieb und die Ausbildung von Vätern geschlossen. Städt. Verwalt.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 21. Februar 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Stadtdial Q 6. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 2 Kassettschränke, drei Bücherchränke, 4 Schreibmaschinen, 2 Kanapee u. verschied. Möbel. Berner: 1 Regal-Limonade mit Nüssen, 6 Stk. Mannheim, den 20. Februar 1929. Zerkamer, Gerichtsnotarlicher-Amtstag.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 21. Februar 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Stadtdial Q 6. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 R. H. G.-Verlängen-Maschine 6/20 PS., mehrere Schreibmaschinen, Bücherchränke u. sonstige Möbelstücke; ferner 1 Bett mit 1 Betttisch, 1 Schreibtisch, 1 Kommode u. verschied. andere Möbel. Berner an Ort u. Stelle: 1 großer Kassettschrank mit Trecker. Mannheim, den 19. Februar 1929. Spreng, Gerichtsnotarlicher-Amtstag.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 21. Febr. 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im Stadtdial Q 6. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 4 Bettstellen, 6 Schreibmaschinen, zwei Schreibtische, 4 Schreibtische, 1 Doppelmaschine u. verschied. andere Möbel. Berner an Ort u. Stelle: 1 großer Kassettschrank mit Trecker. Mannheim, den 19. Februar 1929. Pindsenleffer, Adv.

Grünstadter Weinmarkt

Veranlagung z. Förderung des Qualitätsweinbaues E.V.

Mittwoch, 27. Februar 1929, mittags 12 1/2 Uhr

im Saalbau der Jakobsklost zu Grünstadt

vorsteigern unsere Mitglieder

ca. 75000 Ltr. 1927er u. 1928er

Weißweine und Portugieser

aus den besten und besten Lagen der Unterstadt.

Probe u. Litanabgabe vor der Versteigerung ab 10 1/2 Uhr



Vaillant's Gas-Badewannen

Die besten durch die Jahre bewährten

Wasserkocher, Kessel, Kettensieb

Joh. Vaillant-Fremdeid

Sie wirken älter

weil Sie zu hart sind. Schilfheit macht unruhlich und elendig. Dr. Richter's Bräunungs-Zee macht schlant. Vater 204, 1929. Storch-Drogerie Marktstraße, 2, 1, 14



Brillenräger merk auf!

Wie bei allen hervorragenden Erzeugnissen wird auch bei Zeiss-Punktal versucht, andere Augengläser mit ähnlich klingenden Namen und zum gleichen Preise als „ebensogut“ zu verkaufen

Der heutige Preis des Zeiss-Punktalglases ermöglicht jedem seine Anschaffung. Wer seine Augen wertschätzt, verlangt ausdrücklich Zeiss-Punktal und geht nur in die optischen Fachgeschäfte, die schon äußerlich durch Zeiss-Schilder als Punktal-Niederlagen kenntlich sind

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Preis des Punktalglases für einfache Kurz- u. Ubersichtg. Mk. 3.50 Zeit von 10 bis 12 Uhr an u. v. M. 7. an mit astigmatischer Wirkung

Anschreibliche Beschreibung und Preisliste „Punktal 849“ und Bezugsquellen-Nachweis kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Köln, Hamburg, Wien



Heute abend 8 Uhr, Wartburg-Hospiz 74

Meine Magenkur

Vertrag Dr. med. Kellner, Lugans. Eintritt: 1.-RM. reserv. Platz 2.-RM.

2160



Weitere Frau nimmt zum Stricken an Frau Sedmann, Schaeferstraße 2, 14, Hinterhaus 848

Achtung! Sterbekassenvereine Achtung!

Wohlhabende alte Versicherungsvereine übernehmen an äußerst günstigen Bedingungen Sterbekassen in Kollektivversicherung. Unveränderliche Durchzahlungen jederzeit. Angebote erbeten unter A A 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4740

Brillen von Born, P 7, 19

2174

Vermietungen

Mittl. Eisengießerei

In Mannh.-Industriegebiet gelegen, mit sehr guter Stromzufuhr, günstig zu verpachten. Angebote unter G H 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4718

Nähe Wasserturm

4 helle Büroräume

mit Zentralheizung, Warmwasser etc. eventl. zusammen mit großer, beheizter Garage sofort zu vermieten. Anfragen unter 2054. Telefon Nr. 205 48.

Schöne 8 Zimmer-Etage

in der Altstadt, mit groß. Bodenzimmer, Zentralheizung, Warmwasser etc. sofort zu vermieten. Näheres unter 2055. Telefon Nr. 205 48.

7 Zimmer-Wohnung

am Friedrichsplatz, mit Küche, Bad u. reichl. Zubehör, Gas und Elektr. 2719 zum 1. April zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

In guter Wohnlage, Nähe Bahnhof

7 Zimmer-Wohnung

(4 St.) wegen Wopms per Ende März d. J. zu vermieten. Günstige Preise. Anträge unter G L 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2154

Wohnung

4 Zimmer, Küche und Bad auf 1. Etage zu vermieten. Triangelstraße-Barre erforderlich. Näheres unter G M 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2142

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

auch als Büro od. Schlafzim. Nähe Bahnhof, per 1. 3. an ver. 4728. I. 18 Nr. 2, 11.

Gut möbliertes

Balkenzimmer

in aut. Park A. I. 2. zu verm. Günstig. 1. 3. Tr. verdr. 2.00

Gut möbl. Zimmer

m. el. Licht u. 1. WZ. zu vermieten. 4729. I. 14, 1, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer

el. Licht, Bad, 1. Tr. Dach u. 1. 3. an verdr. 4730. Janion, Sedanstraße 12.

Gut möbl. Zimmer

in aut. Park A. I. 2. zu verm. Günstig. 1. 3. Tr. verdr. 2.00

Gut möbl. Zimmer

an herrsch. Ort, od. Tri. u. 1. 3. an verdr. U. 1. 14, 2 Tr. b. Oberb. 4730

Gut möbl. Zimmer

in aut. Park A. I. 2. zu verm. Günstig. 1. 3. Tr. verdr. 2.00

Gut möbl. Zimmer

in aut. Park A. I. 2. zu verm. Günstig. 1. 3. Tr. verdr. 2.00

Gut möbl. Zimmer

in aut. Park A. I. 2. zu verm. Günstig. 1. 3. Tr. verdr. 2.00

National-Theater Mannheim
 Mittwoch, den 20. Februar 1929
 Vorstellung Nr. 192, Meise B Nr. 28
Margarethe
 Große Oper in fünf Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier M. Carré - Musik von C. Gounod - Spielzeit: Alfred Landory
 Musikalische Leitung: Werner Gößling
 Tänze: Annie Häns
 Anfang 19.30 Uhr Ende 23 Uhr
Personen:
 Doktor Faust Valentin Haller
 Mephistopheles Wilhelm Fenton
 Margarethe Sophie Karst
 Valentin, ihr Bruder Christian Köhler
 Marta Schwertlein
 Margarethens Nachbarin Jessyka Koettrik
 Kibel } Studenten (Gussa Heiken
 Brander } (Hugo Voisin

APOLLO
 Nur noch fünf Tage
Carola Toelle
 in dem reizenden Lustspiel
Du wirst mich heiraten
 Carola Toelle, unwiderstehlich bis mitten in die Zuschauer hinein — ein Brillantfeuerwerk der Laune, der Unternehmungslust und des Temperaments.
 Neue Bad. Landes Ztg.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10.30 Uhr

UFA-THEATER P.G.
 Die **3 Frauen** des **Urban Hell**
 Nach dem Ullstein-Buch: „Hell in Frauensee“
 von Vicki Baum

SCALA
Eva in Seide
 mit Lissy Arna, Walter Rilla, Margarete Kupfer, Kurt Vespermann u. Leopold v. Ledebour
 Anfang: 5.00 Uhr

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen **grüne Rabattmarken** des Mannheimer Rabatt-Sparvereins

ALHAMBRA
 Nur noch heute u. morgen!
 1. ... was der besten deutschen Lustspiele ... schreibt die Volksstimme über:
In Werder blüh'n die Bäume
 (Helle Jungs)
 Ein Ur-Berliner Lustspiel mit Siegfried Arno, Fritz Schulz, Carl Piaton, Teddy Hill, Lotte Werkmeister, Viola Garden, Evi Eva
 2.
16 Töchter u. kein Papa
 (Fritzi u. Fritzi)
 Ein köstlicher Schwank mit Maly Delsehoff, Lila Elbenschütz, Camilla Spira, Kurt Vespermann, Anton Polsterer
 3, 4.15, 5.55, 6.50, 8.10

SCHAUBURG
 Heute letzter Tag mit 2 ausgezeichneten Filmen!
Grete Mosheim
Gustav Fröhlich
 in dem Großfilm:
Die Rothausgasse
 nach dem weltbekannten Roman „Der heilige Skarabäus“
 Regie: Richard Oswald
 Hierzu das Lustspiel:
Hoppla, Vater sieht's ja nicht
 mit der reizenden **Laura la Plante**
 in der Hauptrolle
 3, 4.20, 5.40 6.50, 8.10

Alltäglich feinste echte extra große **Frankfurter Würstchen** 1 Paar 50 Pfg. 50! **Rüttinger**
 P. 4, 10 - Tel. 27004

PIANOS
 neue und gebrauchte Beste Marken bes. günstige Preise Bequeme Zahlungsweise **Bülow-Pianolager Sr. Fiering** 27, 6 4102 Fernsprecher 23399.
 Nähmaschinen alle Systeme flott-billig bei **Siebsberg & Wever** 07, 5, Gelbelerstraße 6181

Taglich der große Lachertolg
InUraufführung für Deutschland
 Pat u. Patachons Erlebnisse am Rhein und an der Mosel sehen Sie in ihrem aller-neuesten Film

Pat u. Patachon

 als **Detektive**

Voranzeige!
Die Heilige und ihr Narr
 Nach dem Roman von Agnes Günther mit **Wilhelm Dieterle**
 ab morgen Donnerstag in der **SCHAUBURG** s281

Ziehung unwiderrufl. garantiert morgen **6. Geld-Lotterie** zugunsten des **Breisacher Münsters** 1875 Geldgewinne n. 1. Prämie aus B.M.
12 500
6 000
5 000
1 000
 Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfohlen
Möhler, MANNHEIM K. 1, 6
 Staatl. Lotterie-Einnahme Postcheckkonto: Karlsruhe 18 839

Großstuspiel in 4 Akten. Dazu ein großes reichhaltiges Beiprogramm!
 Jugendliche haben zu halben Preisen Zutritt!
 Anf.: 3.30, 4.25, 5.10, 6.45, 8.20 Uhr
Palast-Theater

Conrad Veidt
 in **Der Mann, der lacht**
 Nach dem Roman „L'homme qui rit“ von Victor Hugo. s271

Bekanntmachung
 Erste (Hb. Tuch- und Wäschefabrik liefert ohne jede Anzahlung gegen langfristigen Kredit nur an solvente Käufer Herren- und Damenstoffe, englische u. deutsche Webstoffe, Seidenstoffe, kompl. Wäschezubehörungen aller Art. Anfragen unter G Q 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. s4707

40 Pfennige zahlen Sie im Leih-Abonnement für jede moderne Sprechplatte bei der **Phonoleih G. m. b. H.** 07, 5. — Telephon 24736.

Gloria-Palast
 Seckenheimerstr. 11a
 Ab heute **Lillian Harvey** in **Eine Nacht in London** der Film des guten Publikums II. s4775
Ballettmädel
 6 Akte aus dem Leben ein. Tänzerin
 Beginn 8.5 Uhr

Louisfour Bier
 J 1, 16/17 Tel. 31711
 Aus frischer Ankunft zweier Waggons holl. nücht. s2164
Kälber
 Kalbfleisch z. Einmachen Kalbsaxen Kalbskotelett Pfund 88 Pfg.
 Kalbbraten Nierenbraten Pfund 1.-

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 Regelmäßig direkte Abfahrten nach **CANADA**
 Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent, Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8 Fernsprecher 22 247 und die übrigen Reise-Vertretungen.

Günstiges Angebot!
 50000 hochff. Normalsteine B 3 S. K. 30 31 zu RM. 28.-
 50000 hochff. Normalsteine B 2 S. K. 32/33 zu RM. 34.-
 pro Tonne, ab Werk Grünstadt/Pfalz.
 Bau-, Industrie- und Handels-G. m. b. H., Grünstadt/Pfalz

Oeffentlicher Aufruf
 Am 21. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Saale des **Großen Mayerhof, Q 2, 16** eine **Protest-Versammlung** der nachstehenden Vereinigungen statt.
 Referenten: Herr Rechtsanwalt **Dr. Otto Simon** Mannheim
 Herr **Dr. Eisner** aus Berlin.
 Kurze Einleitung:
 1. Unnötige Verteuerung der Lebensmittel auf den Wochenmärkten durch die immer wiederkehrenden preistreibenden Platzversteigerungen von Seiten der Stadt Mannheim.
 2. Krebschäden, die beseitigt werden müssen. Nicht nur Mitglieder der in Frage kommenden Vereinigungen, sondern auch die städt. Behörde, Handelskammer, Polizeibehörde, Hausfrauenbund, die gesamte Presse und sonstige Interessenten sind zur Aufklärung eingeladen.
 Vereinigung selbst. Lebensmittelhändler Mannheim u. Umgebung E. V. s2162
 Verband Deutscher Gartenbaubetriebe, Ortsgruppe Mannheim Reichsverband Deutscher Fruchtgroßhändler E. V., Berlin Ortsgruppe Mannheim

Wichtig für Alle in Fabriken und Büros
Kein Heißlaufen..
 Ihr Körper ist noch viel wertvoller wie die teuerste Maschine! Sie sollten ihm niemals Anstrengungen zumuten ohne genügende **Kräftezufuhr!**
 nur **19 Pfg.**
 Wissen Sie, daß etwa 1/2 Liter Milch in der Flasche die gleichen Nährwerte gibt, wie 4 Paar Würstchen oder 4 Eier! Etwa 1/2 Liter Milch kostet dabei nicht mehr wie 4 Zigaretten!
EINE FLASCHE MILCH IN DER FRÜHSTÜCKSPAUSE
 aus der **Mannheimer Milchzentrale A.-G.** zugestellt durch **Mannheimer Flaschenmilch-Vertriebsgesellschaft m. b. H.**

Pfalzbau-Café • Heute großes Bockbier-Fest
 Stimmungsmacher: Fritz Fegbeutel • Bauernkapelle: Willy Haber. Kein Preiszuschlag!

Offene Stellen

Leistungsfähige GROSS-DRUCKEREI

Bechdruck, Holzdruk, Offsetdruck und Packungen... per sofort bei der dortigen Großverbraucher-Kundschaft nur gut eingeführten Vertreter

Angebote erbeten mit genauen Angaben unter G K 156 an die Geschäftsstelle des Blattes

Vertreter-Gesuch

zum Verkauf von Zigarren u. Zigaretten an Großverbraucher und Einzelhandelskunden... Angebote unter F W 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Unternehmen der Werkzeug- und Werkzeugmaschinen-Branche

1-2 Reise-Vertreter mit guten Branchenkenntnissen und Verkaufserfahrungen... Angebote unter G V 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wir suchen

für ein bekanntes größeres Kaufhaus in der Pfalz eine geschulte, befähigte Verkaufskraft für die Spezialabteilung Modematerialien... Samt & Seide, G. m. b. H., N 7. 4.

Abrechner

für elektrische Licht- und Kraftinstallationen, Haus- und gewerblich arbeitend... Angebote unter G O 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Werbedamen

gute, fleißige und gewissenhafte, zum Vertrieb von Reise-Kontaktschuh-Apparaten... Süddeutscher Warenvertrieb m. b. H., Mannheim, O 8. 9/11

2-3 sol. redigew. Damen

für d. Verkauf eines erprob. med. Wertes... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Friseur

Nähe Mannh., auch 2. Real. sol. gesucht... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stenotypistin

mit guter Schreibe... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäuferin

für Schuh-Läden... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

mit gutem Können... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Servier-Fräulein

für Hotel... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Servier-Fräulein

für Hotel... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Junges Mädchen

zum Servieren... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ich suche

für Mannheim und Umgebung... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ordentliches Mädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verheiratete Mädchen

per sofort gesucht... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Lehrmädchen

für feine Bekleidungs... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Köchin

für ein Gasthaus... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zimmermädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

per sofort gesucht... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Ordentliches Mädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verheiratete Mädchen

per sofort gesucht... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Lehrmädchen

für feine Bekleidungs... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Köchin

für ein Gasthaus... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zimmermädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Alleinmädchen

zum 1. März... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Verkäufe

Elektromotoren

neue, 1,5-6 PS... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Krupp Registrierkasse

neue, Motor- und Handbetrieb... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schlafzimmer

elegante Ausstattungen... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Arbeitsfleisch

1,85-2,00... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Nähmaschine, Regal, Überz.-Kartons

zu verkaufen... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Immobilien

Geschäfts-Eckhaus

Schweingerstraße... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Haus mit Einfahrt, Stallung, Werkstätte

Waldstraße... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Geschäftsraum

Schweingerstraße... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Bald beziehbar

Schweingerstraße... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Bergstraße

Schweingerstraße... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Bergstraße

Schweingerstraße... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kauf-Gesuche

12 Wiener Stühle... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

2-3 kleine Rollschränke

zu kaufen... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Unsere fußhygienische Woche

bietet Ihnen Gelegenheit zur kostenlosen Fußuntersuchung durch den Fuß-Spezialisten des Dr. Scholl Instituts



Vermietungen

Magazin ev. m. Büro... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

3 große Zimmer

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Oststadt

2 möbl. Zimmer... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Leere u. möbl. Zimmer

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schöne, mod. Küche

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schön möbl. Zimmer

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Schön möbl. Zimmer

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

1 Zimmer m. Küche

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

1-2 Zim. u. Küche

in best. Substanz... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gesichtshaare

Luise Maier... Angebote unter Z X 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Hypothekengeld advertisement by Hamburg & Co. offering financing services.

Unterricht advertisement for Ingenieurschule Altenburg Thür.

STENOGRAFEN-VEREIN advertisement for stenography courses.

Köh. Privatschule Schülerheim advertisement for private school.

Englisch advertisement for English language courses.

Primaner oder Student advertisement for primary and student courses.

Klavier-Unterricht advertisement for piano lessons.

Warzen, Leberflecken advertisement for skin treatments.